

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	27
Einführung	33
A. Problemstellung und Zielsetzung	33
B. Prüfung der Geschäftsleitereignung als Referenzaufgabe	38
I. Die Eignungsprüfung als Aufgabe der Bankenaufsicht	38
II. Gründe für die Wahl der Referenzaufgabe	42
C. Verbundaufsicht zwischen der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie der Deutschen Bundesbank als institutioneller Referenzpunkt	44
D. Konzeption der Untersuchung und Forschungsfragen	46
Kapitel 1 – Der Single Supervisory Mechanism als Element der europäischen Finanzaufsicht	53
A. Das Europäische System der Finanzaufsicht	54
I. Das European Systemic Risk Board	54
II. Die European Supervisory Authorities	55
B. Der Einheitliche Aufsichtsmechanismus	59
I. Legislatorische Entwicklung	60
II. Art. 127 Abs. 6 AEUV als hinreichende Rechtsgrundlage	64
III. Das Europäische System der Zentralbanken/Eurosystem als Prototyp	70
IV. Anwendungsbereich	72
1. Räumlicher Anwendungsbereich	72
2. Sachlicher Anwendungsbereich	74
V. Zuständigkeitsteilung und Verwaltungskooperation	75
1. Direkte und indirekte Aufsichtszuständigkeit	76
a) Bedeutung der Kreditinstitute als Kriterium	76
b) Indirekte Aufsichtszuständigkeit	77
c) Direkte Aufsichtszuständigkeit	80

d) Folgerungen für die Tauglichkeit der Ermächtigungsgrundlage	80
2. Qualität der Zuständigkeiten, die den nationalen Aufsichtsbehörden zugeordnet werden	82
a) Normativer Befund	83
b) Interpretation durch die Gerichte	84
aa) Gericht der Europäischen Union und Europäischer Gerichtshof in der Rechtssache L-Bank	84
bb) Zweiter Senat des Bundesverfassungsgerichts in der Rechtssache Bankenunion	87
cc) Bewertung	90
c) Vergleich mit der Zuständigkeitsverteilung im Europäischen System der Zentralbanken/ Eurosystem	93
aa) Bereichskompetenz	93
bb) Organkompetenz	94
cc) Systemkonzeption	95
dd) Verhältnis zwischen der Europäischen Zentralbank und den nationalen Zentralbanken/Aufsichtsbehörden	96
ee) Zwischenergebnis	98
3. Verwaltungsvollzug im Single Supervisory Mechanism	98
a) Verwaltung in der Europäischen Union	98
b) Verwaltungsorganisation im Mehrebenensystem	101
c) Der Single Supervisory Mechanism als Verwaltungsverbund	104
VI. Handlungsinstrumente der Europäischen Zentralbank	106
1. Handlungsinstrumente mit Außenwirkung	106
a) Primärrechtlich geregelte Instrumente	106
b) Sekundärrechtlich geregelte Instrumente im Single Supervisory Mechanism	107
c) Verhältnis zwischen primärrechtlich und sekundärrechtlich geregelten Instrumenten	108
2. SSM-interne Handlungsformen	109
a) Leitlinien und allgemeine Weisungen sowie Leitfäden	109
b) Informationsanforderung und Anweisung	111

3. Aufsichtsbeschlüsse als konkret-individuelle Rechtsakte mit Außenwirkung	112
4. Zwischenergebnis	114
VII. Aufgaben und Befugnisse	115
1. Aufgaben	115
a) Übersicht über die von der Europäischen Zentralbank wahrzunehmenden Aufgaben	115
b) Prüfung der Geschäftsleitereignung als Aufgabe der Europäischen Zentralbank	116
2. Befugnisse	117
VIII. Binnenorganisation	118
1. Funktionale Trennung von Geldpolitik und Aufsicht	119
a) Gefahr von Zielkonflikten	119
b) Aufsichtsgremium	122
2. Administrativer Überprüfungsausschuss	125
IX. Standortbestimmung im Europäischen System der Finanzaufsicht	126
C. Der Einheitliche Abwicklungsmechanismus	128
I. Harmonisierung des Sanierungs- und Abwicklungsrechts für Kreditinstitute durch die Bankensanierungs- und Abwicklungsrichtlinie	129
II. Charakteristika des Single Resolution Mechanism	130
III. Verhältnis zwischen dem Single Resolution Mechanism und dem Single Supervisory Mechanism	132
Kapitel 2 – Legitimation und Kontrolle der europäischen Verwaltung	135
A. Begriffsbestimmung	137
I. Demokratie	137
II. Legitimation und Legitimität	138
III. Legitimation als Kontroll- und Verantwortungszusammenhang	140
1. Input- und Output-Legitimation	140
2. Schwächen eines ausschließlich input-orientierten Legitimationskonzepts	142

3. Output-orientiertes Legitimationskonzept unter Einbeziehung demokratisch wirksamer Steuerungsmechanismen	145
B. Demokratiegebot in der Europäischen Union	148
I. Unabhängigkeit als Wesensmerkmal der europäischen Verwaltung	149
1. Begriff der Unabhängigkeit	150
2. Weisungsunabhängigkeit im europäischen Verwaltungsrecht	152
a) Art. 298 AEUV als allgemeine Unabhängigkeitsvorschrift	153
b) Unabhängigkeit der Kommission	154
c) Unabhängigkeit im Agenturwesen am Beispiel der European Banking Authority	155
3. Unabhängigkeit nach den Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs zu den Datenschutzkontrollstellen und der Energienetzregulierung	157
4. Zwischenergebnis	159
II. Prägekräfte für eine unionsdemokratische Einfassung unabhängigen Verwaltungshandelns	159
1. Repräsentative Demokratie	160
a) Duale Legitimationsstruktur	160
b) Gesetzgebung, Kreation und Kontrolle	162
2. Partizipative Demokratie	163
a) Das Individuum als Legitimationssubjekt	163
b) Partizipation der Unionsbürger	164
3. Offenheit und Transparenz	166
4. Institutionelles Gleichgewicht	168
5. Voraussetzungsvolle Delegation von Aufgaben und Befugnissen auf sekundärrechtlich errichtete Einrichtungen	171
6. Democratic Accountability	174
7. Zwischenergebnis	177
III. Unionsdemokratische Legitimation und Kontrolle	178
1. Unabhängigkeitsanordnende Rechtsgrundlage	180
2. Gesetzliche Vorsteuerung	182
a) Kompetenz- und Zielpräzisierung	183

b) Institutionelle und prozedurale Bestimmungen, insbesondere Konsultations- und Mitteilungspflichten sowie Vorläufigkeit von Maßnahmen	185
3. Parlamentarische Steuerung und Kontrolle	186
4. Gerichtliche Kontrolle	189
5. Administrative Kontrolle	191
6. Dokumentenzugang und Betroffenenbeteiligung	193
a) Dokumentenzugang	194
b) Betroffenenbeteiligung	196
7. Weitere rationalitätsgewährleistende Legitimationsfaktoren	199
IV. Konsequenzen	201
1. Konsequenzen für die Übertragung von Aufgaben und Befugnissen auf sekundärrechtlich errichtete Einrichtungen	201
2. Konsequenzen für die demokratische Legitimation nationaler Behörden sowie im Verwaltungverbund	205
C. Das Demokratieprinzip des Grundgesetzes	207
I. Das grundgesetzliche Demokratieprinzip im unionsrechtlichen Kontext	209
II. Demokratische Legitimation im unionsrechtlichen Kontext	210
1. Eigenständiges unionales Legitimationskonzept	211
2. Repräsentativ-demokratischer Verantwortungszusammenhang und Ergänzungspotenzial	212
III. Legitimationsniveau mit Blick auf die Europäisierung der nationalen Verwaltungsorganisation und bei der Errichtung von unabhängigen Einrichtungen und Stellen der Europäischen Union	213
1. Legitimationsniveau vermittelt durch Legitimationsformen	214
a) Legitimationsformen	214
aa) Funktionelle oder institutionelle Legitimation	214
bb) Organisatorisch-personelle Legitimation	215
cc) Sachlich-inhaltliche Legitimation	216
b) Legitimationssubjekt	216
c) Legitimationsniveau	218

2. Einschränkungbarkeit des Grundsatzes der dualen Legitimation und Zulässigkeit sogenannter ministerialfreier Räume	219
a) Schrifttum	222
aa) Weisungsbindung als Regelfall	222
bb) Weisungsbindung im Ensemble legitimationsstiftender Mechanismen	224
b) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	228
3. Unabhängigkeit im europäischen Verwaltungsrecht als rechtfertigungs- und kompensationsbedürftige Absenkung des Legitimationsniveaus	230
a) Legitimationsniveau vermittelt durch Legitimationsformen	232
b) Legitimation und administrative Unabhängigkeit	233
aa) Spezifische Rechtfertigung	233
bb) Kompensationsmechanismen	235
c) Weitergehendes Modifikationspotenzial	238
aa) Institutioneller Gesetzesvorbehalt	238
bb) Output-Legitimation	240
cc) Partizipation	243
4. Zwischenergebnis	246
D. Funktion und Legitimation	247
I. Funktionsbezug als Gradmesser	248
II. Eigenschaften im Einzelnen	249
1. Leistungsfähigkeit	249
2. Sachorientierung	252
a) Divergenz von Handlungslogiken	253
b) Interessenkonflikte	255
c) Einfluss der Mitgliedstaaten auf unionale Entscheidungsträger	257
3. Grundrechtsrelevanz	258
4. Politische Entscheidungen im Sinne wertender und interessenausgleichender Abwägungsentscheidungen	260
III. Konsequenzen für das Legitimationsniveau unionaler Einrichtungen	263

Kapitel 3 – Legitimation und Kontrolle im Single Supervisory Mechanism	267
A. Aufsichtsunabhängigkeit	268
I. Dimensionen der Zentralbankunabhängigkeit	269
1. Institutionelle Unabhängigkeit	269
2. Sachliche Unabhängigkeit	270
3. Personelle Unabhängigkeit	273
4. Finanzielle Unabhängigkeit	274
5. Zwischenergebnis	274
II. Dimensionen der Aufsichtsunabhängigkeit im Single Supervisory Mechanism	275
1. Institutionelle Unabhängigkeit	276
a) Rechtspersönlichkeit	276
b) Änderungsfestigkeit	276
aa) Organisatorisch-institutionelle Änderungsfestigkeit, insbesondere Aufsicht über Kreditinstitute als primärrechtlich zugewiesene Aufgabe	276
bb) Kompetenzielle Änderungsfestigkeit	278
2. Sachliche Unabhängigkeit	279
a) Unabhängigkeit des Aufsichtsgremiums der Europäischen Zentralbank	279
b) Unabhängigkeit der nationalen Aufsichtsbehörden	281
c) Unabhängigkeit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank	283
aa) Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	283
(1) Unabhängigkeit und Staatsaufsicht	283
(2) Unabhängigkeit und die Organisationsautonomie der Mitgliedstaaten	286
bb) Deutsche Bundesbank	288
3. Personelle Unabhängigkeit	289
a) Unabhängigkeit des Aufsichtsgremiums der Europäischen Zentralbank	289
aa) Vorsitzender	289
bb) Stellvertretender Vorsitzender	290
cc) Weitere Mitglieder des Aufsichtsgremiums	290

b) Unabhängigkeit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank	291
4. Finanzielle Unabhängigkeit	292
a) Unabhängigkeit des Aufsichtsgremiums der Europäischen Zentralbank	292
b) Unabhängigkeit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank	293
5. Zwischenergebnis	293
B. Funktionsbezug im Single Supervisory Mechanism	295
I. Zulässigkeit einer funktionsbezogenen Differenzierung innerhalb der Zentralbankunabhängigkeit	295
1. Stabilitätsgewährleistung als maßgeblicher Zweck der Zentralbankunabhängigkeit	296
2. Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts	299
3. Zwischenergebnis	300
II. Basler Grundsätze	301
III. Aufsichtsspezifisches Legitimationsniveau	303
1. Bankenaufsicht als durch den Einzelfallvollzug geprägte Verwaltung	303
2. Bankenaufsicht als durch Dynamik und Komplexität gekennzeichnete Verwaltung	305
3. Bankenaufsicht als Einfallstor für eine sachfremde Einflussnahme	307
a) Kurzfristigkeit der Ziele	307
b) Doppelrolle staatlicher Akteure	309
c) Einflussnahme zur Schonung finanzieller Mittel	310
d) Unabhängige Aufsicht zur Sicherung der geldpolitischen Unabhängigkeit	311
4. Bankenaufsicht als Eingriffsverwaltung mit typischerweise polytelischem Mandat	312
a) Hohe Eingriffsintensität	312
b) Wertungs- und Zielkonflikte in der Finanzaufsicht	313
5. Zwischenergebnis	314

C. Legitimationsniveau im Single Supervisory Mechanism	315
I. Gesetzliche Vorsteuerung	317
1. Materielle Programmierung	318
2. Zielpräzisierung	319
a) Europäische Zentralbank	320
aa) Aufsichtsziele im Einzelnen	321
bb) Verhältnis der Ziele zueinander und Messbarkeit der Zielerreichung	325
b) Nationale Aufsichtsbehörden	327
II. Parlamentarische Steuerung und Kontrolle	328
1. Einfluss auf die personelle Beschickung von Entscheidungsträgern	329
a) Europäische Zentralbank	329
aa) Rat der Europäischen Zentralbank	329
bb) Aufsichtsgremium	330
b) Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Deutsche Bundesbank	331
2. Berichts- und Rechenschaftspflichten sowie Untersuchungsbefugnisse	332
a) Europäische Zentralbank	332
aa) Rat der Europäischen Zentralbank	332
bb) Europäische Zentralbank, insbesondere Aufsichtsgremium im Bereich der SSM-Aufsicht	334
(1) Primärrechtskonformität sekundärrechtlich festgeschriebener Berichts- und Rechenschaftspflichten	334
(2) Berichts- und Rechenschaftspflichten der Europäischen Zentralbank im Single Supervisory Mechanism, einschließlich des Untersuchungsrechts des Europäischen Parlaments	335
(3) Bewertung	337
b) Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Deutsche Bundesbank	341
aa) Unionsrechtliche Maßgaben für Berichts- und Rechenschaftspflichten der nationalen Aufsichtsbehörden	341

bb) Parlamentarische Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank nach nationalem Recht	342
cc) Parlamentarische Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank über Art. 21 SSMR	345
dd) Exkurs: Parlamentarische Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank – Art. 20 SSMR als Vorbild?	347
3. Zwischenergebnis	348
III. Gerichtlicher Rechtsschutz	349
1. Statthafte Klagearten	350
a) Unionaler Rechtsschutz	351
aa) Nichtigkeits- und Untätigkeitsklage	351
bb) Vertragsverletzungsverfahren gemäß Art. 258 AEUV	352
cc) Aufsichtsklage gemäß Art. 271 lit. d AEUV	352
dd) Systemstreitverfahren zwischen den nationalen Aufsichtsbehörden und der Europäischen Zentralbank	354
b) Rechtsschutz nach dem Recht der Mitgliedstaaten	355
aa) Klagen gegen die nationalen Aufsichtsbehörden vor den nationalen Gerichten	355
bb) Systemstreitverfahren zwischen der Europäischen Zentralbank und den nationalen Aufsichtsbehörden	356
2. Klageberechtigung	357
a) Privilegierte Klageberechtigte	357
b) Nichtprivilegierte Klageberechtigte	358
3. Zwischenergebnis	361
IV. Administrative Kontrolle	361
1. Kontrolle durch die Rechnungshöfe	362
a) Europäische Zentralbank	362
b) Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Deutsche Bundesbank	363
2. Kontrolle durch die Kommission und die European Banking Authority	363

3. Innersystemische Kontrolle im Single Supervisory Mechanism	366
a) Kontrolle des Handelns der nationalen Aufsichtsbehörden durch die Europäische Zentralbank	366
b) Aufsichtsklage der Europäischen Zentralbank gegen die nationalen Aufsichtsbehörden de lege ferenda?	367
4. Administratives Überprüfungsverfahren	369
a) Prüfungsmaßstab	370
b) Stellungnahme des administrativen Überprüfungsausschusses	372
c) Verhältnis zwischen Erst- und Zweitbeschluss	374
d) Zwischenergebnis	377
V. Betroffenenbeteiligung und Dokumentenzugang	377
1. Europäische Zentralbank	378
a) Normativer Rahmen für den Zugang zu Dokumenten	378
b) Grenzen des Anspruchs auf Zugang zu Dokumenten	380
c) Legitimationsstiftende Wirkung der sekundärrechtlichen Vorschriften unter Zugrundelegung der Rechtsprechung der Unionsgerichte	382
aa) Auslegung und Überprüfung der Ausnahmeregelungen	382
bb) Vertraulichkeit und Geheimhaltung	384
cc) Anforderungen an das Vorliegen eines überwiegenden öffentlichen Interesses	388
d) Weiterreichender Zugang durch primärrechtliche Zugangsrechte, insbesondere Grundrechte	391
aa) Beschränkter Anwendungsbereich des Art. 15 Abs. 3 AEUV	391
bb) Dokumentenzugang aus den Grundrechten	393
2. Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Deutsche Bundesbank	395
3. Zwischenergebnis	397
VI. Kollegialprinzip und regelmäßige Überprüfungen	397
VII. Gesamtbetrachtung	400

D. Anwendung auf die Prüfung der Geschäftsleitereignung	403
I. Funktionsbezug	403
II. Legitimationsniveau	404
Kapitel 4 – Das EZB-Aufsichtsverfahren	407
A. Materielle Dimension	409
I. Anwendbares Unionsrecht	410
1. Primärrecht	410
a) Verwaltungsrechtliche Regelungen	411
b) Unionsgrundrechte	411
2. Sekundärrecht	415
a) Verordnungen und Beschlüsse	415
b) Insbesondere: EZB-Recht	416
3. Tertiärrecht	417
4. Allgemeine Rechtsgrundsätze	417
5. Nicht rechtsverbindliche Akte	418
II. Anwendbares nationales Recht	419
1. Rechtsnatur des Art. 4 Abs. 3 UAbs. 1 SSMR	420
2. Umsetzungs- und Ausübungsvorschriften	423
a) Rechtsquellen	423
b) Reichweite	426
c) Entscheidung des Gerichts der Europäischen Union in der Rechtssache Caisse régionale de crédit agricole mutuel	431
III. Anzuwendendes materielles Recht bei der Prüfung der Geschäftsleitereignung	432
1. Maßgebliche Grundrechte	433
2. Befugnisse der Europäischen Zentralbank nach Unionsrecht wie nationalem Recht	435
IV. Legitimations- und Rechtsschutzaspekte	440
1. Anwendung nationaler Rechtsvorschriften durch die Europäische Zentralbank als Kompetenz- und Demokratieproblem	441

2. Kompetenz der Unionsgerichte zur Überprüfung der Auslegung und Anwendung nationaler Rechtsvorschriften	444
a) Gerichtliche Kontrolle der Anwendung nationaler, Unionsrecht transformierender Rechtsvorschriften durch die Europäische Zentralbank	444
b) Entscheidungen des Gerichts der Europäischen Union in den Rechtssachen Caisse régionale de crédit agricole mutuel und Corneli	450
3. Zwischenergebnis	452
B. Organisatorisch-institutionelle Dimension	453
I. Interne Organisation der Europäischen Zentralbank	454
1. Joint Supervisory Teams	454
a) Zusammensetzung	454
b) Aufgaben und Befugnisse	456
c) Zurechnung der Joint Supervisory Teams zur Europäischen Zentralbank	456
2. Arbeitseinheiten und Leiter von Arbeitseinheiten	457
a) Zusammensetzung und Aufgabenkreis	457
b) Delegation von Entscheidungsbefugnissen	457
c) Legitimation und Rechtsschutz mit Blick auf die Meroni-Kriterien	459
aa) Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs in der Rechtssache Tralli	459
bb) Begrenzte Aus- und Durchführungsbefugnisse bei der Delegation von Aufsichtsbeschlusszuständigkeiten	461
cc) Weiterreichende demokratische Legitimation und Kontrolle	464
3. Zwischenergebnis	465
II. Zusammenarbeit mit den nationalen Aufsichtsbehörden	466
1. Verfahrensarten	466
a) Gemeinsame Verfahren	466
aa) Zulassung eines Instituts	467
bb) Entzug der Zulassung eines Instituts	468
cc) Erwerb von qualifizierten Beteiligungen an einem Institut	468

b) Reguläre Verfahren und fakultativ zweistufige Verfahren	469
2. Unterstützung der Europäischen Zentralbank durch die nationalen Aufsichtsbehörden	469
3. Anwendung auf die Prüfung der Geschäftsleitereignung	470
4. Legitimation und Rechtsschutz	472
a) Legitimation, insbesondere mit Blick auf die Wahrnehmung von Zuständigkeiten der Europäischen Zentralbank durch die nationalen Aufsichtsbehörden	472
b) Rechtsschutz im Verbundverfahren	475
aa) Verbundverfahren	476
bb) Rechtsschutz gegen vorgelagerte Handlungen der nationalen Aufsichtsbehörden	478
(1) Einordnung	478
(2) Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	479
(a) Rechtssache Oleificio Borelli	479
(b) Rechtssache Königreich Schweden/Kommission	481
(c) Rechtssache Berlusconi/Fininvest	482
(3) Bewertung	486
(a) Abgrenzung zwischen Vorbereitungshandlungen und rechtlich bindenden Mitwirkungshandlungen	486
(aa) Mehrphasige Verfahren und miteinander im Zusammenhang stehende, getrennte Verfahren im Unionsrecht	487
(bb) Mitwirkungsverwaltung im deutschen Verwaltungsrecht	489
(b) Zuständigkeit der Unionsgerichte zur Überprüfung des Handelns nationaler Behörden	491
(aa) Zum Gebot einer einheitlichen Entscheidung durch die Unionsgerichte	492

(bb) Zum Gebot einer unionsgerichtlichen Kontrolle nationalen Handelns zur Gewährleistung eines wirksamen Rechtsschutzes	494
(cc) Nationale Handlungen als tauglicher Gegenstand der unionsgerichtlichen Kontrolle	496
(dd) Alternativkonzept: Originäre Illegalität	500
(4) Anwendung auf die direkte SSM-Aufsicht	503
(5) Paradigma: Erteilung der Zulassung	507
(a) Ablehnung des Antrags durch die nationale Aufsichtsbehörde	508
(b) Positiver Beschlussentwurf der nationalen Aufsichtsbehörde, aber Ablehnung des Antrags durch die Europäische Zentralbank	513
(c) Erteilung der Zulassung unter Nebenbestimmungen	514
(d) Untätigkeit der nationalen Aufsichtsbehörde oder der Europäischen Zentralbank	517
cc) Rechtsschutz gegen nachgelagerte Handlungen der nationalen Aufsichtsbehörden	518
(1) Einordnung	518
(2) Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	519
(a) Verfahrensabschluss durch die nationalen Behörden	519
(b) Verfahrensabschluss durch die Unionsbehörden	522
(3) Anwendung auf die direkte SSM-Aufsicht	523
dd) Anwendung auf die Prüfung der Geschäftsleitereignung	526
(1) Prüfung im Rahmen der Zulassungsentscheidung	527

(2) Selbständige fit-and-proper-Beschlüsse	527
(a) Verbundverfahren mit Prüfungs- und Entscheidungsbefugnis der Europäischen Zentralbank, insbesondere im Bereich der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	528
(b) Sonderfall: ex-ante-Genehmigung	532
(c) Sonderfall: Nebenbestimmungen	532
(3) Folgen für das Alternativverfahren für Eignungsprüfungen	536
ee) Zwischenergebnis	537
C. Prozedurale Dimension	539
I. Anhörung	541
1. Recht auf Anhörung als Grundrecht gemäß Art. 41 Abs. 2 lit. a GRCh	541
2. Rechtliches Gehör beim Erlass von EZB- Aufsichtsbeschlüssen	542
a) Maßgebliche Vorschriften	542
b) Anhörung im Verbundverfahren	543
c) ReNEUAL-Musterentwurf	548
3. Prüfung der Geschäftsleitereignung	550
II. Aktenzugang	552
1. Aktenzugangsrecht nach Art. 41 Abs. 2 lit. b GRCh	552
2. Recht auf Akteneinsicht bei Erlass von EZB- Aufsichtsbeschlüssen	553
a) Maßgebliche Vorschriften	553
b) Akteneinsicht im Verbundverfahren	556
c) ReNEUAL-Musterentwurf	557
3. Prüfung der Geschäftsleitereignung	558
III. Begründung	559
1. Begründungspflicht nach Art. 296 UAbs. 2 AEUV und Art. 41 Abs. 2 lit. c GRCh	559
2. Begründungspflicht für EZB-Aufsichtsbeschlüsse	560
a) Maßgebliche Vorschriften	560
b) Begründungspflicht im Verbundverfahren	563
c) ReNEUAL-Musterentwurf	565
3. Prüfung der Geschäftsleitereignung	566

IV. Zwischenergebnis	567
Kapitel 5 – Gerichtliche Kontrolle	569
A. Einschätzungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume im europäischen wie deutschen Verwaltungsprozessrecht	571
I. Unionsgerichtliche Kontrolle des unionsbehördlichen Vollzugs des Unionsrechts	572
1. Terminologische Einordnung	572
2. Konstitutioneller Rahmen	573
3. Voraussetzungen und Folgen	574
II. Verwaltungsgerichtliche Kontrolle der Ausübung deutscher Staatsgewalt	576
1. Terminologische Einordnung	576
2. Konstitutioneller Rahmen	577
3. Voraussetzungen und Folgen	578
a) Ermessen	578
b) Planungsermessen	579
c) Beurteilungsspielraum	580
III. Unionsrechtliche Maßgaben für die Kontrolle des Vollzugs des Unionsrechts durch die nationalen Gerichte	582
IV. Vergleichende Betrachtung	584
B. Funktion und gerichtliche Kontrolle	586
I. Leistungsfähigkeit	588
1. Grad der normativen Vorsteuerung	588
2. Wissensverteilung	590
3. Entscheidungen durch plurale, unabhängige Gremien	592
II. Grundrechtsrelevanz	595
III. Interessenausgleichende, gestaltende Abwägungsentscheidungen	597
IV. Zwischenergebnis	599
C. Ermessen bei Erlass von EZB-Aufsichtsbeschlüssen	600
I. Gerichtliche Kontrolle geldpolitischer Entscheidungen	601
1. Zentralbankermessen im Bereich der Währungspolitik	601
2. Strenge gerichtliche Kontrolle zum Schutz mitgliedstaatlicher Zuständigkeiten	607

II. Gerichtliche Kontrolle von EZB-Aufsichtsbeschlüssen	610
1. Eigenschaften der Bankenaufsicht	610
a) Leistungsfähigkeit	610
aa) Normative Vorsteuerung im Bankenaufsichtsrecht	610
bb) Wissensverteilung	612
cc) Entscheidung durch Expertengremium	613
b) Grundrechtsrelevanz	615
c) Interessenausgleichende, gestaltende Abwägungsentscheidungen	616
d) Zwischenergebnis	617
2. Rechtsprechung zur Kontrolldichte in der SSM-Aufsicht	618
a) Komplexe Beurteilungen - Entscheidung des Gerichts der Europäischen Union in der Rechtssache Crédit mutuel Arkéa	618
b) Ermessenskontrolle - Entscheidungen des Gerichts der Europäischen Union in den Rechtssachen BPCE u.a. und Crédit lyonnais	621
c) Begründungsanforderungen - Entscheidungen des Gerichts der Europäischen Union in den Rechtssachen L-Bank und Crédit agricole	628
d) Verhältnismäßigkeit - Entscheidungen des Gerichts der Europäischen Union in den Rechtssachen Crédit mutuel Arkéa und VQ	632
e) Zwischenergebnis	639
3. Prüfung der Geschäftsleitertätigkeit	642
III. Kontrolle durch den administrativen Überprüfungsausschuss	647
Ergebnisse	649
Literaturverzeichnis	663
Judikaturverzeichnis	701
A. Gerichtshof der Europäischen Union	701
B. Nationale Gerichte	706
Materialverzeichnis	711